



Mitra Devi liebt schräge Gedichte.

Bild: Chris Marogg

Lustvoll sarkastisch

Mitra Devi ist bekannt als Autorin von Kriminalromanen und von mörderischen Geschichten. Doch die Zürcher Autorin hat auch eine lyrische Seite und schreibt Gedichte. Und zwar Gedichte der anderen Art: gereimt und schräg, wobei letzteres kein Zufall ist.

Mitra Devi wohnt mitten in Zürich. Von ihrer hellen Dachwohnung führt eine Wendeltreppe auf die sonnige Dachterrasse mit Rundumsicht. Erstmals hält sie ihre beiden neuen Bücher in der Hand. Gewohnt an dicke Kriminalromane, erfreut sich Mitra Devi an den beiden schlanken und leichten Titeln.

Fröhlicher Hang zum Düsternen

«Der unheimliche Gang» hiess der erste Text von Mitra Devi. Sie erinnert sich noch genau daran. Schon in der Schulzeit fiel es ihr leicht, Texte zu schreiben. «Oft schrieb ich Aufsätze für meine Mitschüler, im Gegenzug lösten sie meine Mathematik- und Geometrieaufgaben», erinnert sie sich schmunzelnd. Ihr erster Text sei schon dramatisch und düster gewesen. Daran habe sie sich bis heute gehalten, erzählt die

52-jährige Autorin. Selbst als sie als auf einem Bio-Bauernhof als Gärtnerin gearbeitet habe, seien ihr nur Krimi-Geschichten eingefallen. Woher sie diesen Hang zum Mystischen, Kriminellen, gepaart mit schwarzem Humor hat, kann sie nicht sagen. «Dem Schönen, Harmonischen und Glanzvollen gegenüber bin ich seit jeher misstrauisch», sagt sie mit einem fröhlichen Lachen, das so gar nicht zu ihren düsteren Geschichten und Gedichten passt.



Mitra Devi ist nicht nur Autorin, nebenher arbeitet sie als Journalistin, bildende Künstlerin und Filmemacherin. Sie liebt die Abwechslung und wechselt ihre Tätigkeiten etwa im Halbjahresrhythmus. Stets aber schreibt sie zur Auflockerung Gedichte und Kurzgeschichten. Gedichte schreiben sei Handwerk, und Silben zählen und Reime finden nicht so einfach, wie viele meinen. Das Resultat, das fertige Gedicht, sei dann allerdings schnell und locker vorgetragen.

Vom Fieber beflügelt

Wie kommt Mitra Devi überhaupt dazu Gedichte zu schreiben? Der erste Reim entstand, als sie mit Fieber und Grippe im Bett lag. Das Fieber bescherzte ihr eine blühende Phantasie, sie übertrieb eine erlebte Situation ins Absurde und schrieb den Gedanken auf. Es machte ihr Spass, gereimte Verse zu schreiben, denn zu Beginn sei ihr oft unklar, wie die Geschichte enden solle und wohin sie die reimenden Wörter führen würden. Das Gedichteschreiben ist für Mitra Devi wie ein Dessert nach zeitintensiver Arbeit an langen Prosatexten. Ein Gedicht, lustvoll vergnügt, etwas düster und durchaus sarkastisch, das liebe sie. An Lesungen lockere sie den Vortrag längerer Texte gerne mit einem schrägen Gedicht auf, das schätze das Publikum stets. Und am liebsten trage sie ihre Gedichte zusammen mit einer Musikerin oder einem Musiker vor. caw.

Was haben grauisige Geister, krasse Kiffer, zickige Zicken, räudige Räuber und geschäftstüchtige Bestatter gemeinsam? Sie alle treiben in «Galgenvögel» und in «Schattentanz» ihr Unwesen. Die schrägen Strophen, makabren Metaphern, vergnüglichen Verse und würzigen Wortspielereien reizen zum Lachen. Zum Gruseln. Und manchmal zum Nachdenken. Der Bremgartner Bezirksanzeiger schreibt zu Mitra Devi abgründiger Lyrik: «Mitra Devi's Welt ist der pechschwarze Humor, wie man ihn sonst nur von den Engländern kennt.»

Mitra Devi

Galgenvögel

105 x 170 mm, 88 Seiten, Fr. 22.-

ISBN: 978-3-85882-726-5

Mitra Devi

Schattentanz

105 x 170 mm, 100 Seiten, Fr. 22.-

ISBN: 978-3-85882-725-8